Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 37 (1943)

Heft: 17

Artikel: Von unserer Erde

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-926116

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bon unserer Erde.

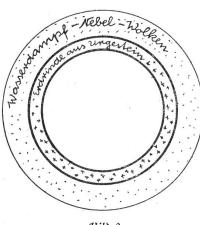
Einige Erklärungen zum Berftändnis.

Die Astronomen sind sternkundige Männer. Sie beobachten den Sternenhimmel und berechenen die Größe der Gestirne und ihre Entsernungen von der Erde. Der Ort, wo sie die Besobachtungen machen und die Instrumente, die sternwarten, heißen Sternwarte. Auf der Urania-Sternwarte in Zürich kannst auch du Sterne beobachten durch ein großes Fernrohr.

daß auch die Erde einst eine glühende Augel war, welche nach und nach erloschen ist (Bild 1). Die Astronomen und Geologen haben das schon lange erkannt. Noch heute muß es im Erdinnern glühend heiß sein. Die Tätigkeit der Bulkane bestätigen das. Heute noch quillt bei Bulkanausbrüchen seurigflüssige Lava aus dem Erdinnern heraus. Die Lava erkaltet und erstarrt allmählich.

So geschah es auch mit der Erdkugel. Die glühende Erde erkaltete und erstarrte nach und





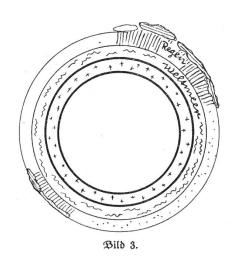


Bild 1.

Bild 2.

Die Lehre von den Sternen heißt Astronomie.

Die Geologen sind erdkundige Gelehrte. Sie erforschen die Erde, die Berge, Meere und das Erdinnere. Die Geologie ist die Lehre von der Erde.

Die Lava ist feurigflüssige Erde. Sie ist wie ein feuriger Brei oder flüssiges Metall.

Eine Schlammschicht ist eine Masse feiner Erde, die sich im Wasser angesammelt hat.

Der Meeresgrund oder der Meeresboden. Das Bachbett, das Flußbett, das Seebecken sind auch Böden oder Gründe.

Das Urgestein oder das älteste Gestein oder das erste Gestein. Bergleiche: Die Urzeit oder die älteste Zeit, die Urkantone oder die ältesten Kantone.

Absacken oder zusammenfallen wie in einen Sack.

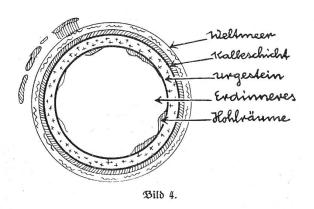
Wenn im Sommer die Sonne auf deinen Nacken brennt, so denkst du vielleicht: Wie ist es möglich, daß die Sonne so viel Wärme spenden kann? Wird sich die Sonne nie verändern? Wird sie nie erlöschen?

Ihr wißt schon, daß die Sonne eine ungeheure feurige Kugel ist. Aber wenige bedenken, nach. Es entstand eine harte Erdrinde aus Stein. Das war das Urgestein.

Wo war denn das viele Wasser, das heute unsere Meere ausfüllt? — Weil die Erde immer noch ziemlich warm war, so schwebte alles Wasser in der Luft. Es war Dampf geworden. Ueber dem Erdboden lagen also immer dichte Nebel und Wolken (Vild 2). Später wurde die Erde noch kühler. Deshalb sing es an zu regmen. Es regnete sehr oft und sehr lange. Die gewaltigen Regenmengen füllten ein großes Weltmeer. Dieses bedeckte die ganze Erde (Vild 3).

In diesem Weltmeer erweckte Gott die ersten Lebewesen. In der Bibel berichtet die Schöpsungsgeschichte von dieser Zeit: "Der Geist Gottes schwebte über den Wassern." Es wuchsen tausenderlei Meertiere. Wenn sie starben, so sanken die Tierleichen auf den Meeresgrund. Es entstand eine Schlammschicht. Viele Wassertiere haben eine Kalkschale. Denke nur an die vielen Meerschnecken und Muscheln. Die Schalen sanken ebenfalls auf den Meeresboden.

Biele tausend Jahre lang war die Erde mit Wasser bedeckt. Biele Milliarden Meertiere wuchsen und starben und sanken auf den Meeresgrund hinab. Es häufte sich so nach und nach eine sehr dicke Schlammschicht an. Sie wurde mit der Zeit steinhart. Es war über dem Urgestein ein Kalksteinmantel entstanden. So bestand nun die Erdrinde aus zwei Hauptgesteinsarten, aus dem Urgestein und aus dem Kalkstein (Bild 4).

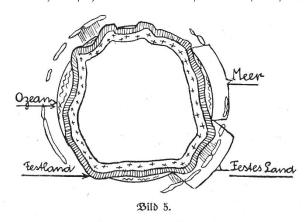


Du weißt vom Thermometer her, daß warme Flüssigkeiten mehr Platz brauchen als kalte. Deshalb steigt bei Wärme die Flüssigkeit des Thermometers in der Glasröhre. Das Gleiche ailt auch von festen Körpern (Metallen, Steinen usw.), sowie für gasförmige Körper (Luft und andere Gase). Alle Körper dehnen sich bei Erwärmung stark aus. Die Metallarbeiter un= ter euch wissen das sehr gut. Ein Stück heißes Eisen ist größer als nach dem Erkalten. Das ist immer so. Wir können das nicht ändern. Es ist ein Gesetz in der Natur. Das Natur= gesetz heißt: Wärme dehnt die Körper aus; Kälte zieht sie zusammen. Die Velofahrer wis sen, daß es gefährlich ist, ein gut gepumptes Belo an der Sonne stehen zu lassen. Die Luft im Gummischlauch könnte warm werden und sich ausdehnen. Dann brauchte sie soviel mehr Plat, daß sie den rationierten Belopnen zersprengen würde. Das wäre arges Pech.

So war auch die Erde früher größer in glüshendem Zustande, als jeht nach der Abkühlung. Wegen der Abkühlung konnte die Erdrinde nicht glatt bleiben. Darunter entstanden große Sohlsräume. Die Erdrinde sackte in diese Sohlräume ab. Sie brach ein. So schrumpste die Erdrinde zusammen wie die Rinde eines Apfels oder einer Kartoffel, welche lange im Keller lagen. Die Erde wurde älter. Sie bekam Runzeln wie ein altes Menschengesicht. Man spricht deshalb auch vom Antlitz der Erde. So entstanden Erhöhungen und Vertiefungen auf der Erde.

Das Wasser lief in die Vertiefungen der Erdrinde. Es entstanden tiefe Meere. Im Stil-

len Dzean gibt es Meerestiefen von 10 000 Metern. Die Erhöhungen ragten als festes Land über das Meer hinaus. Es entstanden die Erdetile Asien, Afrika, Australien, Amerika, Europa und viele tausend Inseln. In manchen Gebieten hob sich das Land besonders stark, bis



7000 Meter und mehr. Es bildeten sich lange Gebirgszüge. Die Erdrinde faltete sich wie ein zusammengeschobenes Tischtuch. Es entstanden Faltengebirge. Auch unsere Alpen und der Jusa sind langgestreckte Faltengebirge (Bild 5).

Li.

Cibazol eine großartige, medizinische Erfindung.

Liebe Leserin, lieber Leser! Hast du schon einmal eine Lungenentzündung, eine schwere Angina oder eine Nierenbeckenentzündung durchsgemacht? Ist einmal eines deiner Verwandten, eine liebe Freundin oder ein lieber Freund an solchen Krankheiten gestorben? Dann weißt du, welche gesürchteten und lebensgesährlichen Krankheiten das sind. Unzählige Menschen sind schon von ihnen im blühendsten Alter hinsweggeraft worden. Heute ist dieser Schrecken zum Glück größtenteils verschwunden. Ein Schweizer Gelehrter hat eine Medizin erfunsden, die bei diesen Erkrankungen sast immer hilft.

Der Erfinder heißt Dr. Hartmann von Basel. Er nannte seine neue Medizin Cibazol (sprich: Zibazol). Jahrelang mußte er suchen und forschen, bis er das Richtige gefunden hatte. Er machte viele tausend Versuche, ohne Erfolg. Aber seine zähe Willenskraft verließ ihn nicht. Zuletzt hatte er die richtige Medizin gefunden. Heute rettet sie Tausenden von Kranken vor dem sicheren Tode. Jeder Arzt verschreibt den Kranken heute Cibazol-Tablet-